

[Gerd Hergenröther](#), Amazon-Kundenrezension, 26.5.2013:

Die neue Pogromstimmung

Rezension Klaus J. Bade: Kritik und Gewalt. Sarrazin-Debatte, ‚Islamkritik‘ und Terror in der Einwanderungsgesellschaft. Wochenschau Verlag. Schwalbach 2013

Klaus J. Bade, bis 2007 Professor für Neueste Geschichte an der Universität Osnabrück, war von Ende 2008 bis Mitte 2012 Gründungsvorsitzender des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) in Berlin. Er ist der Autor zahlreicher Sachbücher, Fachaufsätze und Vorträge über Migration aus und nach Deutschland vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Als Grundergebnis des oben genannten Werkes hält er fest, dass die Integration von Zuwanderern nach Deutschland im Ganzen problemfreier gelungen sei, als das in der öffentlichen Wahrnehmung erscheine. Gleichzeitig konstatiert er eine steigende Ablehnung von Migranten in Europa. Diese sei wesentlich stärker geprägt von soziokulturellen Faktoren als von ökonomischen Aspekten. Laut einer religionssoziologischen Studie von Detlef Pollock und Olaf Müller im Jahre 2009 empfanden 72% der Westdeutschen (Ost 69%) die wachsende religiöse Vielfalt in Deutschland als Bedrohung des sozialen Friedens. Auffallend war dabei vor allem eine Verengung und Fokussierung dieser Ablehnung auf den Islam. Diese wurde von 80% der Befragten mit der Benachteiligung der Frau, von 70% mit dem Fanatismus und zu 60% mit der Gewaltbereitschaft der Muslime begründet.

Bemerkenswert dabei ist, dass diese Ergebnisse bereits vor dem Einsetzen der Sarrazindebatte im Spätsommer 2010 erhoben wurden, das heißt, dass ein fruchtbarer Nährboden für den Erfolg des Buches bereits vorhanden war. Zudem ebnete die Weigerung, vertreten vor allem von Seiten der CDU, Deutschland gegen die manifeste Realität als Einwanderungsland zu sehen, den Weg für eine die Migranten ausgrenzende Wahrnehmung durch die Mehrheitsbevölkerung. Zwar hatte die CDU den längst fälligen Schwenk schließlich auf ihrem Parteitag im Jahre 1991 vollzogen, doch zu einer ähnlichen Konsequenz war ein beträchtlicher Teil der Öffentlichkeit – wenn überhaupt – nur zögernd bereit.

Weiterhin verfechten einige prominente Publizisten, einige Medien und vor allem ein breites Spektrum von blogs, von rechtsradikal bis säkular-humanistisch diese ausgrenzende Position gegenüber Zuwanderern.

Diese in Deutschland weitverbreitete Haltung, die gesellschaftlich von kaum zu unterschätzender Brisanz für den sozialen und ethnischen Frieden ist, macht der Autor zum Thema seines Buches.

Dabei setzt er ein mit Thilo Sarrazins Sensationsbestseller Deutschland schafft sich ab, mit dem er als ehemaliger Entscheidungsträger der deutschen politökonomischen Elite und zudem als prominentes Mitglied der SPD solchen Sichtweisen die höheren Weihen der Respektabilität verschaffte. Sarrazins abgestandene, sich wissenschaftlich gerierende Untergangphantasie vom Ende Deutschlands werden von Bade, wie schon zuvor von Haller/Niggeschmidt, Der Mythos vom Niedergang der Intelligenz: Von Galton zu Sarrazin, Springer (2012) in allen Aspekten widerlegt.

In der Folge werden mit Henryk M. Broder, Ralph Giordano, Alice Schwarzer und Necla Kelek einige prominente Unterstützer solcher islamophoben Thesen genannt, die in der Presse und in diversen blogs unermüdlich in dieser Richtung agitieren. Hervorgehoben wird dabei vor allem Necla Kelek, die Sarrazin bei der Präsentation seines Buches sekundierte. Als säkulare Muslima wird ihr in den Medien eine besondere Glaubwürdigkeit attestiert. Sie reiht sich als besonders alarmistische Warnerin in die Reihe der Islamkritiker ein, wobei permanent die Unterschiede zwischen den verschiedenen islamischen Gruppierungen so verwischt werden, dass DER Islam völlig undifferenziert als monolithische, umfassende Bedrohung für die demokratische Gesellschaft dargestellt wird. Zwar vermeidet man, außer wie bei Sarrazin durch einen Hinweis auf deren

angebliche genetisch bedingte geringere Intelligenz, eine pauschale Abqualifizierung der bei uns ansässigen Muslime, doch ist ein gewisser Kulturrassismus, der letztlich dieselbe Funktion hat, unverkennbar. In einigen blogs, allen voran dem Rechtsaußen-Hetzblog, Politically Incorrect, wird der religiöse Charakter des Koran schlechthin geleugnet und er wird nur noch als politisches Aktionsprogramm zur muslimischen Machtergreifung in Deutschland und Europa gesehen. Parallelen zu Nazi-Fantasien über eine jüdische Weltverschwörung, der man durch ein nationales Selbstverteidigungsprogramm begegnen müsse, sind unverkennbar.

Kritische Einwände gegen diese Sicht werden bestenfalls als naive, schlimmstenfalls als verderblich-destruktive Beiträge einer gefährlichen Unterstützerszene gesehen. Auch vor der Diskreditierung seriöser wissenschaftlicher Untersuchungen, die gegenteilige Meinungen vertreten, macht diese Szene nicht Halt.

Im Folgenden warnt der Autor anlässlich der Massenmorde von Anders Breivik und des zwickauer Mordtrios des NSU vor dem kurzen Weg, der von der Wortgewalt zur Tatgewalt führe, und davor, dass die verbale Hetze zunehmend das soziale Klima in Deutschland vergifte. Wie der NSU-Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages gezeigt hat, hatten die Sicherheitsorgane des Verfassungsschutzes bei der Aufklärung dieser Taten eklatant versagt. Auch das Innenministerium scheint nur zögerlich bereit, sein Augenmerk auch auf die Gefahr von rechts zu lenken.

Abschließend wird noch auf die psychologische Funktion der Ausgrenzung des „Fremden“ für die Mehrheitsgesellschaft Bezug genommen: sie diene der Selbstaffirmation der eigenen Identität. Nicht umsonst nennt sich eine neue radikale rechte europäische Jugendbewegung „die Identitären.“

Doch der Autor schließt nicht ohne einen positiven Ausblick. Er fordert eine neue Grundorientierung, die zu einem neuen, „Zusammenhalt stiftende[n] Selbstbild unserer Einwanderungsgesellschaft führe“, das „sich in der Zukunft nicht mehr durch Herkunft, Genetik und Abstammungsstrukturen definieren [könne]“, und eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung in Richtung auf eine „Integrationsförderung als Teilhabeförderung für Menschen mit wie ohne Migrationshintergrund.“ Bemerkenswert ist, dass der Aspekt der ethnischen Abstammung bei dieser Forderung völlig in den Hintergrund rückt.

Mit dieser fundierten Analyse des gesellschaftlichen Diskurses über die deutsche Einwanderungsgesellschaft legt der Autor als ausgewiesener Fachmann auf seinem Gebiet, bei allem wissenschaftlichen Anspruch, ein auch für den interessierten Laien sehr gut lesbares, ja spannendes Buch vor, das bezüglich der globalen Islamkritik rechter Alarmisten keine Fragen offen lässt. Verdeutlicht wird vor allem der kontraproduktive Charakter einer pauschalisierenden, sich bis in vulgärgenetische Erklärungsmuster verirrten Debatte, in der eine Ethnisierung der an sozialen Brennpunkten zweifellos vorhandenen Probleme aus der rechtspopulistischen bis rechtsextremen Ecke betrieben wird. Dabei hat sich eine fatale Haltung entwickelt, die mittlerweile selbst auf die bürgerlich-respektable Mainstream-Gesellschaft überzugreifen droht.
Empfehlung: Unbedingt lesenswert

Quelle: http://www.amazon.de/product-reviews/389974893X/ref=cm_cr_pr_top_recent?ie=UTF8&showViewpoints=0&sortBy=bySubmissionDateDescending

Stand: 26.5.2013